Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Eichhorn, Johann Gottfried,

Geschichte des ostindischen Handels vor Mohämmed

Gotha 1775

Merc. 60
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10290715-0
VD18 10557806

Geschichte
des
ostindischen Handels
vor
Mohämmed.

R

von

Johann Gottfried Eichhorn.

Gotha,
bei Carl Wilhelm Ettinger
1775.

Den

Durchlauchtigsten Fürsten und Herren,

Herrn

Philipp Heinrich,

Herrn

Heinrich August,

Herrn

Ludwig Friederich Carl,

Herrn

Christian Albrecht Ludwig,

Herrn

Christian Friederich Carl,

Fürsten zu Hohenlohe, Grafen von Gleichen, Herren zu Langenburg und Crannichfeldt rc. rc. rc.

Meinen

Durchlauchtigsten Fürsten und Herren.

Durchlauchtigste Reichs-fürsten,

Gnädigste Fürsten und Herren,

Diese Fragmente der alten indischen Handelsgeschichte, die ich Euren Hochfürstlichen Durchlauchten unterthänigst vorlege, sind eine Frucht meiner

göttingischen Muse, welche Höchstdieselben um einige Monathe gnädigst verlängert haben. Durch ihre öffentliche Bekanntmachung suche ich Höchstdenselben einstweilen von meinen damaligen Bemühungen unterthänigst Rechenschaft abzulegen, bis ich meine Recherchen über die alte arabische Geschichte, die mir Gelegenheit gegeben haben, diese Fragmente zu sammeln, öffentlich bekannt machen kan.

Das historische Gefühl, das mich bei heterogenen Untersuchungen auf die

hier in Fächer geordnete Stellen aufmerksam gemacht hat, würde auch ohne meine Anzeige Euren Hochfürstlichen Durchlauchten Herrn Schlözer als meinen Lehrer in der Geschichte verrathen. Allein die Dankbarkeit gegen mein Vaterland fordert das öffentliche Bekenntnis, daß ich einem Gelehrten, den es Göttingen und der gelehrten Welt gegeben hat, meinen historischen Geschmak schuldig bin.

Aber an diesen Geschmack gewöhnt, habe ich mir selbst unmöglich Genüge thun

können. Meine Neugierde suchte eine vollständige Beantwortung der Frage: was der ostindische Handel, dieses mächtige Triebrad der itzigen europäischen Statsmaschine in der alten Welt vermocht? wie viel er sie veredelt und verschlimmert, verschönert und verwüstet hat? Und am Ende mußte ich mich mit abgerissenen Stücken eines grossen Ganzen kümmerlich behelfen, und ihren natürlichen Zusammenhang nebst seinen großen Folgen, wie der Naturhistoriker die Uebergänge des Thier- Pflanzen-

zen- und MineralReichs, so lange nicht alle Naturalien des ganzen Erdbodens vor ihm ausgebreitet liegen, vermuthen.

Aller dieser Mängel und Lücken ohnerachtet werden diese Bogen den größten Werth in meinen Augen auf mmer behalten, wenn Eure Hochfürstliche Durchlauchten mir gnädigst erlauben, sie Höchstdenselben als ein Denkmal

mal der tiefsten Ehrfurcht unterthänigst vorzulegen, mit der ich ersterbe

Durchlauchtigste Reichs-
fürsten,

Gnädigste Fürsten und Herren,

Eurer Hochfürstlichen Durchlauchten

Ohrdruff den 16. Januar
1775.

unterthänigster Knecht

Johann Gottfried Eichhorn.

Geschichte

Geschichte des indischen (1) Handels vor Mohämmed.

§. 1.

Schon 600 Jahre nach der Sündflut, sagt Mose, (2) brachten die Ismaeliter Gewürze, Balsam, und Ladanum auf Kamelen nach Aegypten. Ob sie

(1) Wer sich bei den Alten nach Indien um sieht, der lasse sich doch ia von ihnen nicht verführen. Indien ist bei ihnen im Osten, was im Norden Scythien ist; Indien heißt Aethio-

sie neben den zwei natürlichen Produkten Arabien's auch indische Specereien führten, weiß ich nicht, weil es weder der hebräische Annaliste ausdrüklich meldet, (3) noch ein Datum dazu in seine Erzählung verwebt hat.

200

Aethiopien, das glükliche Arabien, das eigentliche Indien am Ganges und sogar Persien. Wäre diese Anmerkung, die mich eine aufmerksame Vergleichung arabischer und syrischer Geschichtschreiber mit griechischen gelehrt hat, den Schriftstellern des vorigen Jahrhunderts bekannt gewesen; so hätten sie, was diesen Punkt betrift, den Griechen keine Unwissenheit vorgeworfen.

(2) 1. B. Mos. XXXVII. 25.

(3) Den Namen Indien suche ich freilich im Mose eben so wenig als ich glaube, daß er das Land gekannt hat (s. §. 3. Anmerk. 14.) Allein wenn er es auch nicht gekannt hat, so wäre es ihm doch nicht unmöglich

gewesen,

200 Jahre später kaufte schon Vorder Asien und Aegypten, vermuthlich aus den Händen der Araber indische Produkte; denn Mose kennt schon Zimmet (4), der bekanntlich nur auf indischem Boden wächst.

§. 2.

Der dunkle Zeitraum zwischen Mose und Herodot, den wir nicht einmal chronologisch kennen würden, wenn nicht bei Gelegenheit einer Familiengeschichte zufälliger Weise eine verstümmelte Zeitrechnung auf uns gekommen wäre, enthält Nachrichten von Indien. Allein sie sind in das Dunkel der Fabelgeschichte eingehüllt, und ehe man

gewesen, uns mittelbar durch eine Nomenklatur dieser Gewürze anzuzeigen, ob damals schon indischer Handel nach Aegypten getrieben wurde.

(4) 2. B. Mos. XXX. 23. v. CELSII Hierobotanicon, T. II. p. 350 - 359.

sie unter die ausgemachten historischen Sätze aufnehmen kann, muß ihnen erst ein philosophischer Forscher die mythologische Hülle abziehen.

§. 3.

Zweien Nationen, den Aegyptiern und Phöniciern, haben neure Schriftsteller wider Dank und Willen unmittelbaren indischen Handel aufgedrungen. Diodor von Sicilien, nicht der ältere Manetho läßt — den Gott oder Sterblichen? — Osiris erst nach Aethiopien, dann längs dem arabischen Meere nach Indien und Sina und tief in den Norden segeln (5). Das Andenken seiner ruhmvollen Expedition soll er in Indien durch die Erbauung einiger Städte, und zu Nysa in Arabien auf einer Säule durch heilige ägyptische Charak-

(5) DIODORUS SICULUS lib. I. p. 10.

Charaktere verewigt haben (6). Diese Visionen heiligten Huet und Kircher durch

 ihr

(6) Ebendaselbst p. 16. steht die Inschrift: Πατηρ μεν εςι μου Κρονος νεωτατος θεων ἁπαντων. ειμι δε Οσιρις ὁ βασιλευς ὁ ςρατευσας επι πασαν χωραν ἑως εις τους αοικητους τοπους των Ινδων και τους προς αρκτον κεκλιμενους μεχρις των του Ιςρου ποταμου πηγων και παλιν επι τ᾽αλλα μερη ἑως Ωκεανου ειμι δε ὁ ὑιος Κρονου πρεσβυτατος και βλαςος εκ καλου τε και ευγενους σωου σπερματος συγγενης εγεννηθην ἡμερας. Και ουκ ἐςι τοπος της οικουμενης, εις ὁν εγω ουκ αφιγμαι, διαδους πασιν, ὡν εγω ευεργετης εγενομην. — — Nysa in Arabien. — Darin bin ich dem Diodor von Sicilien, weil ich einmal seine Träume erzählen mußte, gefolgt, ob ich gleich mit Bayern

ihr Ansehen, und ersterer (7) baute darauf ein System von ägyptischindischem Handel,

Bayern glaube, daß Nysa in Indien gelegen. Hier sind die Gründe: 1) der schäzbare Scholiaste über Aristophanes Ranas sagt Act. I. sc. V. p. 422. Νυσος ὁ Διονυσος τοις Ινδοις ονομαζετε ἀπο της ΕΝ ΙΝΔΟΙΣ ΝΥΣΗΣ· 2) Nisapur, welches in Indien liegt, ist mit Nysa einerley, denn pur, welches mehrern indischen Städten angehängt ist, (z. E. Fatepur) heißt opus, aedificatio, structura. S. BAYERI historia Bactriana, p. 2. Und 3) STRABO B. XV. p. 687. wo er von Indien redet, — — εκ δε των τοιουτων Νυσσαιους δη τινας εθνος προσωνομασαν και πολιν παρ᾽ αυτοις Νυσσαν Διονυσου κτισμα.

(7) Historie du Commerce et de la Navigation des Anciens p. 38.

del, das erst neuerlich Herr Mignot glük-lich zerstöhrt hat (8).

Die zweite vorgebliche Farth des Sesostris nach Indien hatten die ägyptischen Priester zu Herodot's Zeit noch nicht erdichtet (9). Erst Diodor von Sicilien, der beinahe 500 Jahre nach ihm lebte, thut dem Sesostris die Ehre an, ihn mit 400

(8) Memoires de Littérature, tirés des registres de l'Académie royale des Inscriptions et belles lettres depuis l'année. MDCCLXI.-MDCCLXIII. T. XXXI. p. 156. folg.

(9) HERODOT. lib. II. p. 142. Τον Σεσωστριν ελεγον ὁι ἱερεες πρωτον μεν πλοιοισι μακροισι ὁρμηθεντα ἐκ του Αραβιου κολπου, τους περι την ερυθρην θαλασσαν κατοικουμενους καταστρεφεσθαι.

langen Schiffen den Ganges und den ganzen indischen Ocean befahren zu lassen (10). Wie war es aber bei der damaligen Kindheit

(10) DIODORVS SICVLVS I. p. 35. Επειτα εις μεν την ερυθραν θαλασσαν απεστειλε στολον νεων τετρακοσιων, πρωτος των εγχωριων μακρα σκαφη ναυπηγησαμενος και τας τε νησους τας εν τοις τοποις κατεκτησαμενος, και της ἠπειρου τα παρα θαλατταν μερη κατεστρεψατο μεχρι της Ινδικης· αυτος δε μετα της δυναμεως πεζη την πορειαν ποιησαμενος κατεστρεψατο πασαν την Ασιαν· ου μονον γαρ την ὑστερον επ' Αλεξανδρου του Μακεδονος κατακτηθεισαν χωραν επηλθεν, αλλα και τινα των εθνων ων εκεινος ου παραβαλεν εις την χωραν και γαρ την Γαγγην ποταμον διεβη και την Ινδικην επηλθε πασαν ἑως Ωκεανου.

heit der Marine und bei Aegyptens Mangel an tüchtigen Materialien zum Schiffsbau möglich, eine Flotte von — 400 — langen Schiffen auf dem arabischen Meere auszurüsten? Ist es wahrscheinlich, daß die An..'en der Braminen, die eine Visite des P.;thagoras sorgfältig sollen aufgezeichnet haben, eine weit feierlichere Landung des Sesostris vergessen haben sollten? (11) Und da Eratosthenes diese Expedition für eine Fabel erklärt, (12) der zu seiner Zeit gegen sie eine Menge von Gründen haben konnte, die uns mit den Denkmälern der Griechen untergegangen sind, was berechtigte

(11) Pauw recherches philosophiques sur les Egyptiens et les Chinois T. I. p. 32.

(12) Strabo lib. XV. p. Καὶ τοι Σεσωστριν μεν τον Αιγυπτιον και Τεαρκωνα τον Αιθιοπα έως Ευρωπης προελθειν — της δε Ινδικης μηδενα τουτων άψαθαι.

tigte den Huet (13) von ihr auf ostindischen Handel zu schließen?

Jene Weltumsegler, die Phönicier, die im Norden Bernstein hohlten, scheinen keine Seereisen in das östliche Indien unternommen zu haben; (14) vermuthlich weil sie früher als sie Progressen in der Schiffarth gemacht hatten, ihre Ursitze am arabischen Meerbusen mit der Küste des mittländischen Meers vertauschten. (15) Ob

(13) Histoire du commerce etc. p. 38.

(14) Daher weiß auch Mose von Indiens Bevölkerern nichts. S. ASTRUC Conjectures sur les Mémoires originaux, dont il paroit, que Moyse s'est servi pour composer le livre de la Genese. Bruxelles 1753. 8. S. 4 folgg.

(15) Meinetwegen kan man mit dem Strabo eine Kolonie der Tyrier an den persischen Meer-

§. 4.

Ob nun gleich die Phönicier keinen directen Handel nach Indien führten, so hatten sie doch schon 600 Jahre vor Christi Geburt indische Waaren auf ihrer Messe zu Tyrus. Hieher, sagt Ezechiel, (16) kamen

Meerbusen wandern lassen. (Strabo B. XVI. S. 766. verglichen mit Niebuhr's Arabien S. 298, der noch ein Zur in dieser Gegend gefunden hat.) Nur beruht dieses Faktum 1) auf der Uebereinstimmung des Namens, die sehr zufällig seyn kan. 2) Gesetzt auch, daß man der Stadt Tyrus am mittländischen Meere aus tüchtigern Gründen die Ehre beilegen könnte, eine Kolonie nach Zur in Arabien geschikt zu haben; so folgt doch noch nicht, daß ihre Kolonisten nach Indien gehandelt haben. Das Gegentheil erhellt so gar aus folgender 16ten Anmerkung.

(16) Ezechiel Kap. XXVII. 15. — daraus, daß indische Produkte auf dieser Messe waren, folgt

men aus Daden, einer arabischen Kolonie (17) auf einer Insel im persischen Meerbusen namentlich drei indische Produkte, Zähne (Hörner) des Fisches Monoceros, (18) (Narhwal) Elfenbein und Ebenholz. (19)

Ob

folgt noch nicht, daß die Tyrier sie abgeholt haben. Wäre dieses, was brauchte Ezechiel die Insel Daden zu nennen? warum nennt er nicht viel mehr Indien selbst?

(17) MICHAELIS spicilegium Geographiae Hebraeorum exterae p. 201. folgg.

(18) Die erste wahrscheinliche Vermuthung über das hebräische קרנות hat mein Lehrer Herr Michaelis im spicilegio Geographiae Hebraeorum exterae p. 205. 206. vorgetragen, die ich oben im Text angenommen habe. Der Narhwal (Monodon) hat einen Zahn, der eben so compact wie Elfenbein, und von ihm nur in der Farbe

verschieden

Ob die Insulaner selbst diese Waaren nach Tyrus brachten, oder ob sie ihnen ein andres

verschieden ist, der man aber durch Bleichen nachhelfen kann; daher auch vom Zähne des Narhwal verfertigte Waaren noch itzt für elfenbeinerne verkauft werden, wie Kenner versichern. — Man wundere sich nicht, daß die Alten und unter ihnen die Hebräer den Zahn des Narhwal ein Horn genannt haben. Hat man doch in neuern Zeiten eben diesen Fehler begangen, und auf ihn falsche Systeme gebaut. S. Anderson's Reise nach Grönland, S. 203. „Es haben vor dem die guten Leute, so „den Zahn für ein Horn angesehen, sich „aus dem Exempel der Hindinnen und Re„hen eingebildet, daß die Seefische keinen „Zahn hätten (wie denn unsre Grönlän„dische Commandeurs größten Theils noch „in diesem Wahn steken,) und darauf wei„ter gemuthmaßet, daß das Meerschwein, „die Phocaena oder Delphinus septentriona„lis

andres Volk abkaufte und die weite Reise wagte, und welchen Weg sie oder ihre Spediteurs nahmen, ob sie mühsam über arabische Wüsten zogen, oder durch den Euphrat nach Thapsakus schifften und dann zu Land die Reise endigten — alles dies ist mir unbekannt. Wäre irgend ein Volk zwischen ihnen und Tyrus Unterhändler gewesen, so dürfte wohl den Gerräern die Ehre gebühren, falls sie als Volk so alt sind.

„lis des Einhorns Weiblein wäre." WORMIVS in museo p. 282. beschreibt einen Narhwal von 30 Ellen in der Länge, dessen Zahn 7 Ellen hatte. Im Jahr 1736 kam einer bei einer hohen Flut auf die Elbe, dessen Zahn 5 Fuß 4 Zoll Pariser Maaß aus dem Kopf stund. — S. KLEIN historia piscium missu IIdo. p. 18. §. 18. tab. II. — LINNAEI Syst. Nat. ed. X. Hall. p. 75.

(19) BOCHART Hierozoic. P. II. lib. I. c. 20. p. 140 folgg.

sind. (20) Dieses ursprünglich kleine, armselige Volk, das sich aus Chaldäa nach Arabien, (21) wie Phocäer nach Gallien, flüchtete, hatte mit der Unfruchtbarkeit seines

(20) Schon lange vor Alexanders Zeit hatten sich diese Flüchtlinge am persischen Meerbusen niedergelassen. Denn Aristobulus, der bei Alexanders Armee war, und den Strabo B. XVI. 766. excerpirt, erzählt schon ihren Handelsweg, vergl. die 22ste Anmerk. — — NICANDER (flor. 160. ante Chr.) in Alexiphar. v. 107. hat schon Γερραιης λιβανυοιο χυσιν περιπηγεα θαμνοις, wobei der Scholiaste anmerkt: γερραιης δε, της αρραβικης· Γερρα γαρ πολις της Αρραβιας.

(21) Strabo B. XVI. p. 766. εν βαθει κολπω κειται πολις Γερρα χαλδαιων Φυγαδων εκ Βαβυλωνος, οικουντων την ἁλμυριδα· —

nes Erdreichs zu kämpfen. Um nicht zu verhungern handelte es über den Euphrat nach Thapsakus, und von da an die Küste des mittländischen Meers und wurde ein reiches, mächtiges Volk. (22) So zwang die Noth Maßilianer, Venetier, Holländer und Isländer große Kaufleute zu werden.

Also

(22) Der Weg, den sie nahmen, war zu verschiedenen Zeiten verschieden. Strabo B. XVI. 766. πεζεμποροι δ᾽ εισιν ὁι Γερραιοι το πλεον, των Αραβιων Φορτιων και αρωματικων· Αριστοβουλος δε τουναντιον φησι, τους Γερρaιους τα πολλα σχεδιαις εἰς την Βαβυλωνιαν εμπορευεσθαι, ἐκειθεν δε τῳ Ευφρατῃ τα φορτια ἀναπλειν εἰς Θαψακον, εἰτα πεζηκομιζεσθαι παντη· — Ihr ältester HandelsWeg gieng also über Thapsakus.

Also konnte VorderAsien und Griechenland von Tyrus aus indische Waaren erhalten,

Hier muß ich einen Fehler rügen, den Huet (histoire de commerce etc. p. 55.) begangen, und Neuere, die auf ihrer historischen Laufbahn auf den Artikel vom Handel der Araber gestoßen sind, nachgebetet haben. Huet behauptet, die Einwohner vom glüklichen Arabien hätten nach Indien gehandelt, aber er citirt nicht, und, (versteht sich's,) die ihm gefolgt sind, citiren, eben so wenig. — Die ganze Sache beruht auf Strabo und den Schriftstellern, die nach ihm lebten. Also sind die Zeugen jung und aus einer Zeit, wo schon Römer nach Indien handelten. Nun aber sagt so gar Strabo B. XVI. 780 folgg. nur so viel, 1) daß vorne am arabischen Meerbusen der Ueberfluß zwei mächtige Völker, die Minäer und Sabäer zum Handel eingeladen habe, und gedenkt gar nicht Indien's

halten, und der Grieche, der 1000 Jahre nach Mose eine gelehrte Reise that, und nach

Indien's, führt auch unter den Waaren, die sie nach Leukokane brachten, keine indische, sondern blos arabische an. 2) Hier stunden ihnen zwei Wege offen: Sie konnten ihre Waaren zu Land — auf Kamelen über Hadschr (Petra) nach Elarisch (Rhinokorura) bringen, und sie da an ägyptische Kaufleute absetzen; oder sie konnten ihre Ladungen nach Myoshormos überschiffen und sie an Aegyptier verkaufen, die sie auf Kamelen nach Koptus und von da weiter auf Schiffen von Papyrus nach Alexandrien spedirten. Strabo B. XVI. S. 781. den leztern Weg können sie erst zur Zeit Augusts sich gewählt haben, denn erst Er bestimmte Myoshormos zur Niederlage (s. §. 10.) 3) Erst kurz vor dem August lokte die Begierde, sich in den arabischen Handel zu mengen, die Römer in die Felsenwohnungen von Hadschr; folglich scheinen die Araber

nach seiner Rükkunft zum Theil Schiffer-nachrichten, iedoch mit einem bedächtigen

Araber erst durch die Ankunft der Römer zu Hadschr zu den Handelsreisen über Hadschr nach Elarisch gereizt worden zu seyn. Bei dieser Gelegenheit erzählt Strabo (B. XVI. S. 780.) aus dem Athenodorus zur Schande der Römer, daß sie die Zanksucht, die zu Rom die Chikane der Advocaten nährte, über die arabische Sandwüsten, wie sie das damals sumpfigte Deutschland, wo sie die Ursache einer Revolte der Deutschen wurde, begleitet habe, die den nabataischen Gerichtshöfen desto lästiger geworden wäre, da vor ihrer Ankunft gerichtliche Zänkereien etwas unerhörtes waren.

Dürfte man inzwischen den Nachrichten von den Einfällen der Jemenischen Könige in Indien trauen, (SCHVLTENS monumenta historiae antiquiss. Arabum p. 49.) so ließe sich vermuthen, daß diese den Einwohnern vom glücklichen Arabien

ὡς φασι, erzählte. — Herodot konnte durch phönicische Schiffer die indische Produkte kennen lernen, von denen er ein Register in sein ReiseJournal eingerükt hat.

§. 5.

Inzwischen stürzte Alexander das persische Reich, und drang, um nicht hinter

seinen

den Weg zum ostindischen Handel geöffnet hätten. Allein sie sind wahrscheinlich eine wohlgemeinte Erdichtung späterer Geschichtschreiber; und da ihr fettes Land sie zur Faulheit gewöhnte, so ist es höchst unwahrscheinlich, daß sie so gefährliche Reisen, wie die nach Indien, sollten gewagt haben. Strabo S. 778. δια δε την αφθονιαν των καρπων αργοι και ῥαθυμοι τοις βιοις εισιν ὁι ανθρωποι· κοιταζονται δε επι των ριζων των δενδρων, εκτεμνοντες ὁι πολλοι και δ' ημοτικοι διαδεχομενοι δ' οι συνεγγυς αει τα φορτια· — —

seinen vermeintlichen Brüdern dem Bacchus und Herkules zurück zu bleiben, nach Indien. Zweimal, auf zwei verschiedenen Wegen versuchte er Arabien zu umschiffen und Aegypten mit dem eroberten babylonischen Reich durch Meere zu verbinden (23).

(23) Jener unkritische Kompilator, Arrian, der von Arabien und Indien mehr Ungereimtheiten erzählt, als alle übrigen Schriftsteller des Alterthums zusammen, giebt uns davon Nachricht. Historia Indica p. 635. der Raphel. Ausgabe. Αλλα γαρ ἀπο του Αραβιου κολπου του κατ' Αιγυπτον ὁρμηθεντες ἀνθρωποι, ἐκπεριπλωσαντες την πολλην Αραβιην, ἐλθειν εις την κατα Σουσα τε και Περσας θαλασσαν, ἐς τοσονδε ἀρα περιπλωσαντες της Αραβιης, ἐς ὁσον σφισι το ὑδωρ ἐπηρεσκε το ἐμβληθεν ἐς τας νεας, ἐπειτα ὀπισω ἀπενοστησαν.

Einmal lief eine Flotte in Aegypten aus, um nach Susa zu segeln; aber es mislang, weil es ihr schon in der Mitte des Wegs an Wasser gebrach. Die zweite Flotte lief von Babylon aus, sah in der Ferne einige Inseln, landete einigemal am festen Lande, und — kehrte um (24).

§. 6.

(24) Ebendas. S. 636. εκ Βαβυλωνος τε ὁυςινας εςειλεν Αλεξανδρος, ὡς ἐπι μηκιςον πλεοντας ἐν δεξιᾳ της ἐρυθρης θαλασσης, γνωναι τους ταυτῃ χωρους, ὁυτοι νησους μεν τινας κατεσκεψαντο ἐν τω παραπλω κειμενας και που και της ηπειρου της Αραβιης προς εσχον· την δε ἀκην ἡντινα καταντικρυ της Καρμανιης ἀνεχουσαν λεγει Φανηναι σφισι Νεαρχος, ὀυκ ἐςιν ὁςις υπερβαλλων, ἐπικαμψαι ἐς το ἐπι θατερα δυνατος ἐγινετο·

§. 6.

Erst den Ptolemäern glückte es, Indien mit Aegypten in eine HandelsVerbindung zu bringen. Der erste, der sich vom Guverneur zum König aufwarf, zog anfangs Fremde in sein Land, und machte Anstalten zum Handel; aber mußte zulezt mit neidischen Kollegen kämpfen, die ihm von nun an keine Zeit ließen, an ostindischem Handel zu denken. Sein Nachfolger Ptolemäus Philadelphus stiftete ihn, und genoß noch wie Ludwig der 14te, der Stifter der französischen Seemacht, die Freude, ihn in dem grösten Flor zu sehen. Zuerst führte er das große Projekt aus, mit dem, der Sage nach, Sesostris und Darius schon umgiengen, und vereinigte den Nil bei Pelusium durch einen Kanal mit dem rothen Meere, wo seine Flotten nach In-

dien auslaufen sollten (25). Da aber durch Klippen und Sandbänke, und elende ägyptische aus Papyrus verfertigte Schiffe die Farth auf dem rothen Meere zu gefährlich wurde, so legte er 2) an der Gränze von Aethiopien eine Stadt nach dem Namen seiner Mutter Berenice an, um seine Handelsprojekte von hieraus glüklicher auszuführen. Allein auf diesem Wege hatten seine

(25) Strabo B. XVII. S. 804. Ετμηθη δε ἡ διωρυξ καταρχας μεν ὑπο Σεσωστριος πρoτων Τρωϊκων· ὁι δε ὑπο του Ψαμμιτιχου παιδος, αρξαμενου μονου, ειτ᾽ εκλιποντος τον βιον· ὑστερον δε ὑπο Δαρειου του πρωτου διαδεξαμενȣ το ἑξης εργον· Και ὁυτος δε δοξη ψευδει πεισθεις αφηκει το ἐργον περι συντελειαν ηδη — verglichen DIODOR SICULUS lib. I. sect. I. art. 19.

seine Karavanen, die von Koptus ausreißten, mit unwegsamen und wasserlosen Wüsten, wie vorhin seine Schiffe mit Felsen und Sandbänken zu kämpfen. Also um ihnen ihre Reise zu erleichtern, legte er 3) zwischen Koptus und Berenice mehrere Karavansere an (26). Endlich 4) um den Zustand von Indien näher kennen zu ler-

B 5 nen,

(26) Strabo B. XVII. S. 815. Ενταυθεν εστιν ὁ ισθμος εις την Ερυθραν κατα πολιν Βερενικην, αλιμενον μεν, τη δ᾽ ευκαιρια τȣ ισθμου καταγωγας επιτηδειους εχουσαν· λεγεται δ᾽ ὁ Φιλαδελφος πρωτος στρατοπεδω τεμειν την οδον ταυτην ανυδρον ουσαν και κατασκευασαι σταθμον, ὡσπερ τοις εμποριοις ὁδευμασι και δια των καμηλων· τουτο δε πραξειν δια το την Ερυθραν δυσπλουν ειναι, και μαλιστα τοις εκ του μυχου πλοϊζομενοις·

nen, schikte er zwei Mathematiker, den Megasthenes und Dionys (27) dahin, die nach ihrer Rükkunft ein so reizendes Gemählde von dem neu besuchten Lande entwarfen, daß nun ieder sein Glük in Indien, wie vor 50 Jahren noch Deutsche in Amerika, versuchen wollte (*).

In

(27) Strabo hat ihre Nachrichten in seinem 2ten und 17ten Buche genützt. PLINIVS VI. 17. Patefacta non modo est (India) Alexandri armis - - - - verum et aliis auctoribus Graecis, qui cum regibus Indicis morati (sicut Megasthenes et Dionysius a Philadelpho missus ex ea causa) vires quoque gentium prodidere.

(*) Von der Zeit an wurden griechische Romanen im Geschmak unsrer Banisen, Fortunati Wünschhütlein u. s. w. geschrieben, zu denen die Sujets aus Indien entlehnt wurden. Wer von diesen Romanen Excerpten lesen will, der nehme einmal Arrian's historia Indica vor. Sie ist ein Pendant der Isländischen Sagen.

In kurzer Zeit erreichte der neu errichtete Handel eine ansehnliche Größe, und noch Ptolemäus Philadelphus, der Vater desselben sah bei einem Feste, das mit einem solennen Umgang gefeiert wurde, Zimmet, Ebenholz, Sklavinnen, 2400 Hunde aus Indien, Hyrkanien und unter diesen auch Molossen, viele Papageyen und 26 indische Ochsen (28). Was Wunders

(28) ATHENAEVS lib. V. p. 201. — — ἁις επηκολουθουν απηναι ὑφ ἡμιονων αγομεναι· ἁυται δ᾽ ειχον σκηνας βαρβαρικας, ἐφ᾽ ὡν εκαθηντο γυναικες Ινδαι και ἑτεραι κεκοσμημεναι ὡς αιχμαλωται· καμηλοι δ᾽ ἁι μεν εφερον λιβανωτου μνας τριακοσιας, κροκου και κασιας και Κιναμομου και ειριδος και των λοιπων αρωματων διακοσιας· εχομενοι τουτων ησαν Αιθιοπες δωροφοροι, ὡν

ders also, wenn Eratosthenes, der am Hof des dritten Ptolomäus lebte, schon genaue Nachrichten von der Farth nach Indien wußte, und Strabo uns aus ihm berichtet, was spätere Seefarthen bestätigten, daß Taprobana vom südlichsten Theile des festen Landes noch sieben Tagereisen entfernt sei?

ὧν οἱ μεν εφερον οδοντας ἑξακοσιους, ἑτεροι δε εβενου κορμους διχιλιους — μεθ᾽ ὁυς επομπευσαν κυνηγοι δυο εχοντες σιβυνας επιχρυσους· ηγοντο δε και κυνες διχιλιοι τετρακοσιοι, ὁι μεν Ινδοι, ὁι λοιποι δε Υρκανοι και Μολοσσοι, και ἑτερων γενων — ειτ᾽ εφεροντο εν αγγειοις ψιττακοι (gewiß indische, denn damals kannte man noch keine amerikanische, von denen zwei species Garrulus und Galgulus Indiens Eigenthum sind) — και ὁλοι λευκοι βοες Ινδικοι ἑικοσι ἑξ —

sei? (29) von Alexandrien fuhr man auf dem Nil nach Koptus, und lud Kamelen die dahin gebrachte Lasten auf. Die Karavanen reißten bei Nacht und richteten sich auf ihrer Reise, wie ehedem Assyrer und itzt noch Lappländer, und wie alle Schiffe vor der Erfindung des Kompaß's, nach dem Lauf der Gestirne. Anfangs mußte man Kamele mit Wasser beladen; nachher aber um dies lästige Geschleppe zu vermeiden, und

(29) Strabo B. XV. S. 690. 691. Την δε Ταπροβανην πελαγιαν ειναι φασι νησον, απεχουσαν των νοτιωτατων της Ινδικης των κατα τους Κονιακους προς μεσημβριαν ἡμερων ἑπτα πλουν — — τοιαυται μεν ἁι του Ερατοσθενους αποφασεις — Plinius. VI. 22. Mox quia papyraceis navibus armamentisque Nili peteretur, ad nostrarum navium cursus VII. dierum intervallo taxato.

und zum Transport der Kaufmannswaaren mehrere Kamele gebrauchen zu können, legte man auf dem Weg von Koptus bis Berenice Cisternen an, die das Regenwasser auffiengen (30); vorhin fuhren sie mit ihren papyrnen Schiffen nur bis nach Ocelis in Arabien, dem Entrepot aller ägyptischen, arabischen und indischen Waaren, und ein andres Volk, wahrscheinlich die Araber besuchten die indischen Hafen

30) Strabo B. XVII. S. 815. Προτερον μεν ουν ενυκτοπορουν προς τα αστρα βλεποντες οἱ καμηλεμποροι και καθαπερ οἱ πλεοντες ὡδευον, κομιζοντες και ὑδρευμα δε, και ὑδρεια κατεσκευακασιν, ορυξαντες πολυ βαθως· και εκ των ουρανιων, καιπερ οντων σπανιων, ὁμως δεξαμενας πεποιηνται· ἡ δ' ὁδος εστιν ἑξ η ἑπτα ἡμερων·

sen (31); nun aber fiengen sie einen directen Handel nach Indien an.

§. 7.

In diesem Zustande blieb die indische Farth einige Zeit; man schlich sich von Aegypten und Ocelis aus durch unzåhliche Krůmmungen an der Kůste nach Indien, bis ein SchifferGenie diese Umwege abkůrzen lehrte. Hippalus, ein Wagehals, hatte

(31) Dies schließe ich aus einer Stelle Arrian's in periplo maris Erythræi S. 14. 15. in Hudſ. Geogr. min. T. I. die sich in keinen andern Zeitraum einschieben låßt. Οκηλις — ευδαιμον επεκληθη προτερον ουσα πολις, ὁτε μηπω απο της Ινδικης ἐις τον Αιγυπτον ερχομενων, μηδε ἀπο Αιγυπτου τολμωντων εις τους εσω τοπους διαιρειν, αλλ᾽ αχρι ταυτης παραγινομενων τους παρα αμφοτερων φορτους απεδεχετο·

hatte sich auf seinen Reisen nach Indien die Lage der dasigen Handelsstädte tief eingeprägt, und die Beschaffenheit des indischen Meers beobachtet. Endlich der Umwege überdrüßig stach er aus der ocelischen Rhede mit vollen Segeln in die offene See und landete glüklich in Indien. Um das Andenken seiner Heldenthat zu verewigen, benannte man den PassatWind, mit dem er auslief, nach seinem Namen, und folgte ihm mit gleicher Künheit auf der einmal eröffneten Straße. (32) Dieser Wagestreich hatte zwei wichtige Folgen. 1) Die ägyptischen Kaufleute, die sich nicht mehr mit den Arabern in die weite Reise theilten, kürz-

ten

(32) ARRIANI peripl. maris Erythr. p. 32. ed. Hudſ. in Geogr. min. T. I. Πρωτος δε Ιππαλος κυβερνητης, κατανοησας την θεσιν των εμποριων και το σχημα της θαλασ-

ten die Reise nach Indien ab. 2) Der ägyptische Hof speculirte auf ein Mittel, das Monopolium seiner Unterthanen fester zu gründen und ein späterer Ptolemäer schikte, wahrscheinlich in dieser Absicht, eine Kolonie auf Dioskorides Insel, die noch im sechsten Jahrhundert nach Christi Geburt ihre Abkunft durch ihre Sprache verrieth (33).

§. 8.

θαλασσης το δια πελαγους εξευρε πλουν· ἀφ' οὑ και τοπικως ἐκ του Ωκεανου φυσωντων των κατα καιρον των παρ' ἡμιν ετησιων, ἐν τω Ινδικω πελαγει λιβονατος φαινεται· προς ονομαζεται ἀπο της προσηγοριας του πρωτως εξευρηκοτος το διαπλουν·

(33) COSMAS Indico pleuſtes in opinione de mundo p. 178. — — Διοσκοριδου κατα το ἀυτο Ινδικον πελαγος, ἐνθα

 και

§. 8.

Der Zustand des ägyptischgriechischen Reichs muß einigemal den Handel nach Indien, wo nicht aufgehoben, doch zerstört haben. Antiochus Epiphanes fiel unter Philometor's Regierung in Aegypten ein, eroberte das Delta und plünderte es, drang bis nach Memphis und belagerte so gar Alexandrien, folglich hinderte er die Zufuhren der Alexandriner (34). Philometor's Nachfolger war ein Tyrann, und quälte die Einwohner von Alexandrien so, daß sich

και οἱ παροικουντες Ελληνιςι λαλευσι παροικοι των Πτολεμαιων των μετα Αλεξανδρον τον Μακεδονα ὑπαρχοντων·

(34) LIVIUS XLV. 11. 12. Quae multitudo (Alexandrina) in bello non per obsidionem modo, sed etiam postquam moenibus abscessum est, quia nihil ex Aegypto subvehebatur, omnium rerum attenuata inopia erat. —

sich aus Verzweiflung viele, wie Hugenotten in fremde Länder zogen. Endlich, da er die schädlichen Folgen seiner Grausamkeit, wahrscheinlich in seinen Finanzen, verspürte; so rief er nicht nur die Flüchtlinge feierlich wieder zurük, sondern suchte auch Fremde durch große Vortheile, die er ihnen versprach, in sein Land zu loken. Schaarenweis kamen nun die entflohene Kaufleute zurük, und arbeiteten mit vereinten Kräften an der Wiederherstellung des bisher ausgesezten Handels. Denn daß er durch Ptolemäus Physcon's Tyrannei und durch die Flucht der alexandrinschen Kaufleute in Verfall gerathen, lehrt eine Anecdote im Strabo, falls sie historisch wahr ist. Die Küstenbewahrer, nicht Indienfahrer, fanden in einem Schiffe, das ans Ufer des arabischen Meerbusens getrieben wurde, einen halbtodten Indianer. Nachdem er sich erhohlt, und auf Befehl des Königs die

griechische Sprache gelernt hatte, erzählte er, das er mit seinen Gefärthen, die alle Hungers gestorben wären, hieher verschlagen worden sei (35). Unter Anführung dieses

(35) Strabo B. II. S. 98. τυχειν δη τινα Ινδον κομισθεντα ὡς τον βασιλεα ὑπο των Φυλακων του Αραβιου μυχου· λεγοντων ἑυρειν αυτον ἡμιθανη, καταχεθεντα μονον ἐν νηϊ· τις δ' ειη και ποθεν, ἀγνοειν, μη συνιεντας την διαλεκτον· τον δε παραδουναι τοις διδαξουσιν ἑλληνιζειν· ἐκμαθοντα δε διηγησασθαι, διοτι ἐκ της Ινδικης πλεων περιπεσοι πλανη και σωθειη δευρο, τους συμπλες αποβαλων λιμω· — Diese Erzählung trägt schon den Stempel der Erdichtung an der Stirne; selbst Strabo fand sie so unwahrscheinlich, daß er sie S. 100. 101. förmlich verwarf. Aber Anlaß dazu muß doch eine unterlassene Farth nach Indien gegeben haben.

dieses verunglükten Indianers soll Eudoxus von Cyzikus, der sich damals in Aegypten aufhielt, auf Physcon's Befehl und mit Geschenken von ihm an die Nabobs nach Indien gesegelt seyn — also, wie es scheint, die unterlassene Farth wieder eröffnet haben. Eudoxus belud seine Schiffe mit Gewürzen und Edelgesteinen, um sie mit sich in sein Vaterland zu nehmen. Aber Physkon glaubte ein größres Recht auf die durch seine Schiffe zurükgebrachten Schäze zu haben, als Eudoxus sich durch seine gefährliche Reise erworben hatte und — nahm sie ihm (36). Physkon's Gemahlin,

(36) Strabo am angeführten Orte. ὑπολειφθεντα δε ὑποσχεσθαι τον εἰς Ινδους πλουν ἡγησασθαι τοις ὑπο του βασιλεως προχειρισθεισι· τουτων δε γενεσθαι τον Ευδοξον· πλευσαντα δη μετα

Kleopatra, schikte nach seinem Tod unter Eudoxus Anführung noch eine stärkere Flotte nach Indien, die aber erst unter der Regierung ihres Sohns in Aegypten wieder landete (37).

So

δωρων, ἐπαν ελθειν αντιφορτισαμενον αρωματα και λιθους πολυτελεις - - - δια ψευσθηναι δε των ἐλπιδων· ἀφελεσθαι γαρ ἀυτον ἅπαντα τον φορτον τον Ευεργετην·

(37) Ebenders. S. 99. Τελευτησαντος δ᾽ ἐκεινου τον βιον, Κλεοπατραν την γυναικα διαδεξασθαι την ἀρχην· παλιν ὀυν και ὑπο ταυτης πεμφθηναι τον Ευδοξον μετα μειζονος παρασκευης — ωσθεντα δ᾽ εις Αιγυπτον ὀυκετι της Κλεοπατρας ἡγουμενης, αλλα του παιδος ἀφαιρεθηναι παλιν παντα·

So scheinen die Aegyptier ihre Farth ununterbrochen fortgesezt zu haben (38), bis Kleopatra nach der unglüklichen Schlacht bei Aktium, sich und ihre Schäze Augusts Triumpfe entreissen, und am arabischen Meere an Bord gehen wollte (39).

§. 9.

Unter der Regierung der lezten Ptolemäer wurde Rom eine Seemacht, und erreichte als Seemacht in kurzem einen Glanz, den die halbe damals bekannte Welt in der Expedition des Pompeius gegen die Piraten anstaunte. Und hätte es seine Verfassung erlaubt, iemals ein Handelsstat zu werden, so hätte es sich nothwendig damals dazu er-

(38) Wäre dies nicht, so würde schwerlich Agatharchides sein Buch de mari rubro unter Ptolemäus XI. haben schreiben können.

(39) PLUTARCHVS in vita Anton. S. 498.

heben müssen. Denn als Pompeius in der Nähe des kaspischen Meers mit römischen Glük den Mithridat bekriegte, wurde zwar ein neuer Weg nach Indien über das kaspische Meer und den Pontus entdekt (40), aber nie, wie es scheint, genüzt (41).

§. 10.

(40) PLINIUS hist. Nat. lib. VI. c. 17. Adjicit idem (Varro) Pompeji ductu exploratum in Bactros septem diebus ex India perveniri ad Icarum flumen, quod in Oxum influat: et ex eo per Caspium in Cyrum subvectas, quinque non amplius dierum terreno itinere ad Phasin in Pontum Indicas posse devehi merces. — Die Entdeckung dieses Wegs war nicht schwer, da die Einwohner dieser Gegend wirklich zu Strabo's Zeit, wahrscheinlich auch zuvor einen innländischen Handel trieben. S. Strabo B. XI. S. 498.

(41) Ich habe wenigstens keine Stelle auftreiben können, die uns zu glauben berechtigte

§. 10.

Kurz darauf zwang August Aegypten unter das harte römische Joch, und erschöpfte durch die ungeheuern Summen, durch die er als Despote die Gunst der Soldaten und des müßigen Pöbels erkaufte, seine Kasse. Um den Schein des Despotismus zu vermeiden, theilte er mit dem römischen Senat die Provinzen und trat ihm mit der Miene der Uneigennützigkeit die reichsten ab. Nur die entlegensten, die aber durch starke römische Armeen geschützt wurden und unter diesen Aegypten, die römische Kornkammer und den Vereinigungs Punkt des ganzen asiatischen Handels, behielt der schlaue Despote für sich. Hier läßt er die Kanäle reinigen, die Schleusen

tigte, daß iemals auf diesem Weg indische Produkte nach Rom gekommen. Und Plinius referirt auch nur aus dem Varro.

ausbessern und Anstalten zur Verbesserung des indischen Handels machen. Die Rechtsgelehrten von Rom, das sich bisher mit keinem Seehandel beschäfftigt hatte, waren nicht fähig, HandlungsGesetze zu entwerfen, also borgte er sie den Rhodiern ab (42). Ferner schikte er den Dionys aus, um das innere Asien, das bisher noch außer der römischen Erdkunde lag, zu erforschen (43). Endlich weil Berenice, von dem man seit Ptolemäus Philadelphus Zeit nach Indien gesegelt war, keinen sichern Hafen hatte, so bestimmte man der indischen Flotte das in der Nachbar-

(42) Lex Rhodia de tactu. —

(43) PLINIUS lib. VI. 27. — — Dionysium, terrarum orbis situs recentissimum auctorem — quem ad commentanda *omnia* in Orientem praemisit divus Augustus. — In seiner Periegesis, die eine Frucht dieser Reise war, handelt er auch von Indien.

Nachbarschaft davon gelegene Myoshormos zur Niederlage (44).

Durch diese weise Anstalten konnte er das römische Reich von Aegypten aus commandiren. Und damit nicht der Sitz seiner Uebermacht bekannt werden möchte, verbot er, ausser den lieben Getreuen, die er als Gouverneurs hinschikte, 1) allen römischen Senatoren und Rittern Aegypten zu betreten (45). 2) Wahrscheinlich aus eben der Ursache ließ er den indischen und vermuthlich auch den übrigen Handel in den Hän-

(44) Strabo B. XVII. S. 815. Αλλα ΝΥΝ ἡ Κοπτος και ὁ Μυος ὁρμος ευδοκιμει και χρονται τοις τοποις τουτοις·

(45) TACITUS Annal. II. 59. Auguſtus inter *alia* dominationis *arcana* vetitis, niſi permiſſu ingredi ſenatoribus aut equitibus Romanis *illuſtribus*, ſepoſuit Aegyptum.

Händen der Alexandriner (46), die ihn unter römischer Aufeiferung weit stärker trieben, als unter ihren Vorwesern. Denn unter den Ptolemäern scheuten sich noch die Aegyptier vor der stürmischen See, und liessen jährlich kaum 20 Schiffe von Berenice abgehen; nun aber liefen aus Myoshormos jährlich 120 römische Schiffe nach Indien (47). Zur Dankbarkeit errichteten die

(46) Strabo B. II. S. 118. Και των ἐκ της Αλεξανδρειας ἐμπορων ϛολος ἠδη πλεοντων δια του Νειλου και του Αραβιου κολπου μεχρι της Ινδικης, ἁ πολυ μαλλον και ταυτα εγνωϛαι τοις νυν ητοις προ ἡμων·

(47) Ebendas. Οτε γουν Γαλλος υπηρχε της Αιγυπτου συνοντες ἀυτω και συναναβαντες μεχρι Συηνης και των Αιθιοπικων

die ágyptischen Kaufleute einen Tempel nach dem Namen des Augusts zu Limyrika (48).

§. 11.

Nun sorgte auch August für seine Finanzen. Alexandrien mußte ihm in einem Monathe mehr Abgaben zahlen, als Judáa im

πικων ὁρων, ἱϛορουμεν ὁτι και ἑκατον και εικοσι νηες πλεοιεν εκ Μυοςὁρμου προς την Ινδικην· προτερον ἐκ των Πτολεμαϊκων βασιλεων ὀλιγων παντα πασι θαρρουντων πλειν και τον Ινδικον εμπορευεσθαι φορτον· Verglichen Strabo B. XVII. S. 798. Προτερον μεν γε ουδ᾽ εικοσι πλοια ἐθαρρει τον Αραβιον κολπον διαπεραν, ὡϛε εξω τὼν ϛενων ὑπερκυπτειν·

(48) In Peutingers Tafeln finden wir zwischen Tundis und Muziris in Limyrika eines Tempels des August's gedacht.

im ganzen Jahre (49). Am Nil legte er Zölle auf Importen und Exporten, also auf 240 HandelsSchiffe, die ihn paßirten (50). Endlich

(49) IOSEPHVS de bello Iud. lib. II. c. 16. §. 4. S. 190. Der Haverk. Ausgabe T. II. Του δε ἐνιαυσιου παϱ᾽ ὑμων φοϱου καθ᾽ ἑνα μηνα πλεον Ρωμαιοι παϱεχει (Αλεξανδϱεια)·

(50) Strabo B. XVII. S. 798. νυν δε και ϛολοι μεγαλοι ϛελλονται μεχϱι της Ινδικης και των ἀκϱων των Αιθιοπικων, ἐξ ὡν ὁ πολυτιμυτατος κομιζεται φοϱτος ἐις την Αιγυπτον κἀντευθέν παλιν εἰς τους ἀλλους ἐκπεμπεται τοπους. ὡς τα τελη διπλασια συναγεσθαι τα μεν ἐιςαγογικα και τα ἐξαγωγικα· των δε βαϱυτιμων βαϱεα και τα τελη· καὶ γαϱ δη και μονοπωλειας ἐχει· Strabo berichtet uns aus einer Rede des Cicero, daß Ptolemäus Evergetes jährlich

φοϱον

Endlich suchte er auch aus Arabien neue Schätze zu neuen Bestechungen und Schandthaten zu hohlen. Alle Expeditionen, die er nach Arabien vornahm, zwekten zulezt dahin ab, theils das als so reich ausgeschrieene Land zu plündern (51), theils durch Zölle am arabischen Meerbusen den verlohrenen

φορον ταλαντων μυριων και δισχιλιων πεντακοσιων — D. i. zu einer Zeit, wo nur 20 Schiffe Indien besuchten, erhoben habe. Welche Reichthümer muß nicht erst August aus dieser fetten Provinz gezogen haben!

(51) Selbst Strabo giebt dies zur Ursache der Expedition, die Aelius Gallus unternehmen mußte, an. B. XVI. S. 480. ἡ γαρ φιλοις (nach der römischen Sprache zu deutsch Sklaven) ἠλπιζε πλουσιοις χρησασθαι, ἡ ἐχθρων κρατησαι, πλουσιων·

renen Reichthümern einen Rükfluß in das römische Kaiserthum zu verschaffen (52).

§. 12.

Bei alle dem blieb doch Rom selbst in Sachen des ostindischen Handels noch lange so unwissend, wie vorher, weil ihnen nach August's Einrichtung die Alexandriner (53) die Waaren nach Puteoli (54) spedirten,

(52) Unter dem Kaiser Claudius war der Zoll des rothen Meers verpachtet. PLINIVS VI. 22. — Annii Plocami libertus, qui maris rubri vectigal, a fisco redemerat, libertus —

(53) S. die 46ste Anmerkung und Strabo B. XVII. S. 798. Μονη γαρ ἡ Αλεξανδρεια των τοιουτων (mercium), ὡς ἐπι το πολυ και ὑποδοχειον ἐστι και χορηγει τοις ἐκτος·

(54) PHILO in Flaccum p. 968. ed. Frcf. τας γαρ εκειθεν (Alexand.) ολκαδας ταχυ-

spedirten, wo dann Römer sie, wie itzt Agnus Dei, Rosenkränze und Reliquien, in die ihnen bekannte Welt verbreiteten. Erst kurz vor dem Plinius (55) erhielt man, vermuthlich durch den Zollbedienten am rothen Meere, der unter dem Kaiser Claudius auf die Insel Taprobana verschla-

gen

ταχυναυτειν ἐφασκε και ἐμπειροτατους ἐιναι κυβερνητας, οἱ καθαπερ ἀθλητας ἱππους ἡνιοχουσιν, ἀπλανη παρεχοντες τον ἐπ' ἐυθειας δρομον· ὁ δε πειθαρχει, ὡς θεσποτη τε ἁμα και τα δοκουντα συμφερειν παραγγελλοντι· καταβας δ' εις δικαιαρχιαν και ναυς ὑφορμους Αλεξανδρειδας ιδων — ευπρεπεις προςαναγωγην — —

(55) PLINIUS VI. 23. Nec pigebit totum cursum ab Aegypto exponere, *nunc* demum *certa* notitia patescente.

gen wurde (56), zuverläßige Nachrichten von der Farth, die die Schiffe nach Indien nehmen mußten. Von Alexandrien aus gieng man auf dem Nil nach Koptus, und dann zu Land nach Myoshormus (57), wo man erst die eigentliche indische Farth gegen

(56) Ebendas. c. 22. Annii Plocami, qui maris rubri vectigal a fisco redemerat, libertus circa Arabiam navigans, aquilonibus raptus — — Er prahlte den Insulanern vom römischen Hof vor, und bewog sie, Gesandten dahin zu schiken. So bekam Ludwig der 14. eine Gesandschaft aus Siam.

(57) PLINIUS VI. 23. Sed quia major pars itineris conficitur noctu propter aestus et stativis dies absumuntur totum a Copto Berenicem iter duodecimo conficitur die. — Aus dieser Stelle folgt nicht, daß man zu Plinius Zeit zu Berenice am Bord gieng, sondern daß diese Stadt die Niederlage der ägyptischen Waaren war, die zu Myoshormus zu Schiffe gebracht wurden.

gegen das Ende des Junius antrat (58). Auf dem Hinweg brachte man etliche Monathe zu, weil die brennende Sonnenhitze nicht erlaubte, bei Tag zu segeln. Unterwegs landete man allemal entweder zu Ocelis oder zu Comocoim in Arabien (59), dann auf den glüklichen Inseln (†) und Dioscorides (††), um sich mit Erfrischungen zu versehen, und lief von da aus mit vollen Segeln nach Indien.

(58) Ebendas. Navigare incipiunt aestate media ante canis ortum aut ab exortu protinus. — Der Hundsstern gieng aber nach der Meinung der Alten gegen den 19. Junius auf. — Eben dies berichtet auch ARRIANVS in periplo maris Erythraei. p. 32. edit. Hudſ. in Geogr. minor. T. I.

(59) PLINIVS l. c. Veniuntque circiter XXX. die Ocelim Arabiae aut Canae thuriferae regionis.

(†) AGATHARCHIDES p. 66.

(††) ARRIANVS p. 17.

§. 13.

Zur Zeit Trajan's stunden den ägyptischen Schiffen drei verschiedene indische Haupthäfen offen, einer bei Barygaza, ein andrer bei Kalliana und ein dritter bei Muziris. Der zweite bei Kalliana war ihnen kurz nachher zur Zeit des Kaisers Verus schon wieder verschlossen (60), und verschlug sie von ohngefähr ein Sturm dahin,

(60) ARRIANVS in peripl. maris Erythraei p. 30. ed. Hudſ. Καλλιενα πολις ἡ ἐπι της Σαραγανου του πρεσβυτερου χρωνων ἐμποριον ἐνδεσμον γενομενον· μετα γαρ το κατασχειν αὐτον Σανδανην ἐκωλυδη ἐπι πολυ. Και γαρ τα ἐκ τυχης ἐις τουτους τους τοπους ἐσβαλλον τα πλοια Ελληνικα μετα Φυλακης ἐις Βαρυγαζαν ἐισαγεται· — Arrian oder der Verfasser des citirten Periplus lebte wahrscheinlich unter dem Kaiser Verus.

hin, so mußten sie unter der Begleitung indischer Matrosen, die Sandanes, die der damalige König iener Gegend, mitschikte, ohne ihre Waaren an Land gebracht zu haben, nach Barygaza zurükkehren. Hingegen der staatskundige Nabob von Barygaza nuzte den Handel der Alexandriner zur Vermehrung seiner Finanzen, und verkaufte an sie die Erlaubnis, freyen Handel zu treiben, um einen jährlichen schweren Tribut an Kleidungsstücken, silbernen Gefässen, musikalischen Instrumenten, Sklavinnen, Wein und der besten Salbe (61).

(61) ARRIANI periplus maris Erythraei p. 28. Τω δε βασιλει κατ' εκεινους τους καιρους εις Φερομενα βαρυτιμα αργυρωματα και μουσικα και παρθενοι ευειδεις προς παλλακιαν και διαφορος οινος και ἱματισμος ἁπλους πολυτελης και μυρον εξυχον·

§. 14.

Nach Barygaza wurde von den Landeseinwohnern theils aus Handelsstädten, an denen man nicht landen konnte (62), theils aus den benachbarten Gegenden überhaupt Onyche, murrhinische Gefäße (63), indische Sindonen, Molochinen, viel gemeines,

(62) ARRIANUS l. c. p. 29. Καταγεται δε εξ αυτων (empor.) πορειαις αμαξων και ανοδιαις μεγισαις εις την Βαρυγαζαν·

(63) Pompeius, der bei seiner Rükunnft vom mithridatischen Krieg einen neuen Lüxe mit edeln Steinen unter den Römern einführte, brachte die ersten murrhinische Vasen nach Rom. PLINIVS XVII. 2. verglichen CHRIST de Murrinis veterum Lipſ. 1733. 4. In was für einem Preis diese zerbrechliche Geschirre gestanden, kan man beim Plinius l. c. sehen.

meines, zum Theil auch farbigtes Othonium, Nardus, Cattyburinia, Patropapige, Cabalite, Costus, Bdellium, Myrrhen, Lycium, Seide und großer Pfeffer, gebracht, und gegen italienischen, laodicenischen und arabischen Wein gegen Erz, Zinn, Blei, Korallen, Chrysolith, einfarbigte und bunte Kleider, Gürtel, Storax, Melilotum, Glas, Sandaraca, Stimmi und Salbe vertauscht (64). Uebrigens wechselten

 hier

(64) Die meisten der genannten Specereien kenne ich nicht naturhistorisch genug, um ihre deutsche Namen angeben, oder sie nach der linnäischen Nomenklatur benennen zu können. Wer Zeit hat, von ieder alle Stellen der Alten zu sammeln, dem wird ieder Freund der Naturhistorie für die saure Arbeit danken. Diesen zu gefallen setze ich die Stellen, aus denen ich sie genommen habe, ganz her. ARRIANUS in periplo

hier, wie in den übrigen Seestädten, die Aegyptier indische Münze, die außer den

griechi=

riplo p. 28. — εις Βαρυγαζαν καταφερεται — προς εμποριαν την ἡμετεραν ονυχινη λιθια και μουρρινη και σινδονες Ινδικαι και μολοχιναι και ἱκανον χυδαιον οθονιον. καταγεται δε δι' αυτης και απο των ανω τοπων, ἡ δια Προκλαΐδος καταφερομενη ναρδος, ἡ καττυβουρινη, και ἡ πατροπαπιγη και ἡ καβαλιτη και ἡ δια της παρακειμενης Σκυθιας. ὁ δε κοστος και ἡ βδελλα· προχωρει δε εις το εμποριον οινος προηγουμενος Ιταλικος, Λαοδικηνος και Αραβικος και χαλκος και κασσιτερος και μολυβδος, κοραλλιον και χρυσολιθον, ἱματισμος ἁπλους και νοθος παντοιος, πολυμιτοι, ζωναι πηχυαιαι, στοραξ, μελιλωτον, ὑελος αργη, σαδαρικη,

στιμι

griechischen durch Alexanders Generale hingekommenen Drachmen rulirte, gegen römische Denarien mit großem Gewinnst ein (65). Muziris wurde wegen seines

ϛημι, δηναριον χρυσουν και αργυρουν ἐχον ἀλλαγην, και επικερδειαν τινα προς το εντοπιον νομισμα — φερεται δε απο των τοπων ναρδος, κοϛος, βδελλα, ελεφας, ονυχινη λιθια και σμυρνα και λυκιον και οθονιον παντοιον και σηρικον και μολοχινον και νημα, και πιπερι μακραν, και τα απο των ἐμποριων φερομενα·

(65) ARRIANVS periplus maris Erythraei p. 27. αφ ού μεχρι νυν εν Βαρυγαζης παλαιοι προχωρουσι δραχμαι γραμμασι Ελληνικοις, εγκεχαραγμεναι, επισημα των μετα Αλεξανδρον βεβασιλευκοτων Απολλο το δου και Μενανδρου·

vorzüglich guten Pfeffers und Malabatrum's besucht (66).

§. 15.

Im December traten sie mit ihren indischen Reichthümern die Rükreise an. Unterwegs landeten sie hie und da an der arabischen Küste, vertauschten einen Theil ihrer indischen Güter gegen arabischen Weyrauch und andre Produkte, und gelangten mit ihnen nach einer beinahe Jahrlangen Reise wieder nach Alexandrien (67). Von hier

(66) S. die 64ste Anmerkung und ARRIANI peripl. p. 31. πλει δε εις τα εμπορια ταυτα (worunter auch Muziris war) πολλα πλοια, δια τον ὀγκον και το πληθος τȣ πεπερεως και του μαλαβαθρου·

(67) PLINIUS VI. 23. Ex India navigant mense Aegyptio Tybi, nostro Decembri —

hier aus, als dem Stapel aller asiatischen Waaren, wurden sie in die damals bekannte Welt geschikt, und durch diese Verschikkung unglaubliche Reichthümer erworben. Denn der Verbrauch dieser Waaren war ungemein stark. Das römische Reich allein verschwendete dafür iährlich nach der geringsten Rechnung 1,250,000 baare Thaler, eine damals, da noch kein amerikanisches Gold und Silber circulirte, ungeheure Summe, um die es großen Theils der Luxe seiner wollüstigen Damen brachte(68).

§. 16.

(68) Plinius hat in seine historia naturalis zwei Rechnungen eingerückt. lib. VI. 23 — nullo anno imperii nostri minus H. S. quingenties (i. e. sestertium quingenties centena millia) exhauriente India et merces remittente, quae apud nos *centuplicato* veneant. Und die Waaren, die aus Arabien

und

§. 16.

Rom zerfiel in zwei Reiche, in das östliche und westliche. Das westliche bestürmten tapfere Barbaren, die wahrscheinlich alle Kommunication der ägyptischen Kaufleute mit den westlichen Schwelgern aufhoben. Das östliche Pfaffenreich, das sich schon lange an indische Produkte verwöhnt hatte, kaufte anfangs noch den Alexandriern indische Ladungen ab; aber nicht lange, so besuchten byzantische Kaufleute Indien selbst. Sie schifften von Aila aus um Arabien herum (69), und holten nicht blos für

sich

und dem Lande der Seren kamen mitgerechnet lib. XII. 18. Minimaque computatione millies centena millia sestertium annis omnibus India et Seres, peninsulaque illa imperio nostro adimunt. Tanto nobis deliciae, et feminae constant.

(69) PROCOPIUS de bello Persico p. 33. ed. Hoeschelii. Ταις γαρ Ρωμαιων ναυσιν

ἐξ

sich indische Waaren, sondern drangen sich auch durch feine Kniffe zu Unterhändlern der Araber auf (70). Diese waren bis auf

ἐξ Αιλα πλεουσαις ες θαλασσαν τηνδε (sc. Ινδικην) καιπερ σιδηρῳ ἡρμοσμεναις ου ποτε τε τοιουτο συνηνεχθη παθειν·

(70) Seitdem sich Hippalus auf die offene See gewagt hatte, findet sich keine Spur, daß die Araber Waaren aus Indien gehohlt. (s. oben die 31ste Anmerk.) Von iener Zeit an führten ihn die Aegyptier indische Gewächse zu, wovon man eine Menge von Beispielen beim Arrian in periplo maris rubri finden kan. Die Byzanter fangen an nach Indien zu handeln, landen unter Wegs am glüklichen Arabien und verbieten ihren Schiffern, Eisen an die Araber zu verkaufen. Sollte dies nicht aus Furcht geschehen seyn, daß die Araber einen bessern Schiffs=

auf diese Zeiten schlechte Seefahrer geblieben, und krochen noch, wie Gallier und Britannier, auf elenden aus Stäben verfertigten und mit Fellen überzogenen Schiffen, oder auf Brettern, die mit Striken kümmerlich zusammen gebunden und durch kein Pech vor dem Eindringen des Wassers gesichert waren, ärmlich am Ufer weg (71), da

Schiffsbau lernen und selbst nach Indien segeln mögten, wozu sie die Nachbarschaft von Indien einladen konnte?

(71) PROCOPIUS de bello Persico p. 32. ed. Hoesch. Πλοια μεντοι ὁσα εν τε τοις Ινδοις και εν τη θαλασση εςιν ου τροπω τω αυτω, ὡσπερ ὁι αλλοι νηες πεποιηνται· ου μην ουδε πισση, ουδε αλλω ὁτω ουν χρωνται· ου μην ουδε σιδηρω, διαμπερες ιουτι ες αλληλας ἁι σανιδες ξυμπεπηγασι, αλλα βροχοις τισι ξυνδεδενται·

da Alexandrier und Byzantiner auf der offenen See nach Indien stachen. Die augenscheinlichen Vortheile, die sie aus einer bessern Marine hätten ziehen können, müßte ihnen dauerhaftere Schiffsmaterialien aufgedrungen und einen bessern Schiffsbau gelehrt haben, wenn es ihnen nicht an einem zu demselben unentbehrlichen Minerale, dem Eisen gefehlt hätte. Die schlauen Byzantiner, denen dieses ihr Bedürfniß nicht lange verborgen blieb, verboten ihren Schiffern bei Lebensstrafe Eisen an sie zu verkaufen (72).

§. 17.

Die byzantische Schiffe, die zu Aila ausliefen, und zu Bulice in Arabien Erfrischungen einnahmen, landeten meist auf

der

(72) Ebendaselbst. Ου μην ουδε προς Ρωμαιων ωνεισθαι τουτων τι οιοι τε εισι νομω άπασι διαῤῥηδην απειρημενω. Θανατος γαρ τω αλοντι ή ζημια εςι·

der Insel Taprobana, die nunmehr das Entrepot der meisten indischen Waaren war. Sie schikte ihre Schiffe nach Male, Kalliana, und andre indische Handelsstädte, um den Nationen, die an ihr landeten, die Mühe einer weitern Farth zu ersparen, und selbst etwas zu verdienen (73). Doch hob sie dadurch nicht alle Kommunication der byzantischen Seefahrer mit den berühmten indischen Handelsstädten gänzlich auf. Nur die Perser entrissen ihnen das Verkehr mit den Seren.

§. 18.

Die Perser, geschworne Feinde der Byzantiner, hatten vor der ersten Hälfte des dritten Jahrhunderts in Arabien am persischen Meerbusen ein Handelsetablissement (74). Kurz

(73) COSMAS Indicopleust. p. 336 — 338.

(74) PHILOSTORGII historia ecclesiastica l. 3. c. 4. Την δε τριτην (πολιν) επι θατερον της

Kurz darauf flüchteten sich nestorianische Glaubensprediger, die der Verfolgungs-Geist des byzantischen Pfaffenreichs exilirt hatte, zu ihnen, wurden wie Jesuiten-Favoriten des persischen Hofs, machten Proselyten, drangen nach Indien, und errichteten überall Klöster und Bißthümer, die von einem wahren Pabste des Orients, der im persischen Reiche residirte, abhiengen. Also fanden die persischen Kaufleute in den Häfen, wo sie landeten, namentlich in Male und Taprobana orthodoxe Glaubensbrüder und Geistliche, die mit den byzantischen Mönchen polemisirten, folglich hatten sie einen Handelsvortheil vor den Byzantinern

της χωρας μερος, εν ὡ Περσικον ἐμπορειον γνωριζεται επι τω στοματι της εκεισε Περσικης κειμενον θαλασσης·

nern (75). Ueberdies trieben sie 1) mit dem mächtigen Traprobana einen Handel mit Pferden (76); 2) ihre Nachbarschaft mit dem Lande der Seren verschafte ihnen den Verkauf der Seide (77); folglich mußten sie nun die Byzantiner aus dem Innern des persischen Reichs hohlen und vermuthlich schon vor dem Jahr 420, denn damals trauerte Byzant, weil seine Kaufleute in Persien geplündert worden waren (78).

Durch

(75) COSMAS Indicopl. am angef. Orte.

(76) Ebendaselbst S. 339. Ο δε της Σιελδιβα και τους ἱππους — — αγοραζει — — τους δε ἱππους απο Περσιδος Φερουσιν αυτω και αγοραζει και τιμα ατελειαν τους Φεροντας·

(77) COSMAS S. 138.

(78) SOCRATES histor. eccles. lib. 7. c. 18. ετυχε δε κατα τουτον τον καιρον (im Anfange

Durch diesen Handel blühte besonders Dubius, eine persische Provinz, auf, in der nicht nur die Stutereien glüklich fortschlugen, sondern die auch ihres fruchtbaren Bodens wegen die Niederlage der Byzantiner, Iberier und anderer benachbarten Nationen wurde, die Waaren zum Vertausch beiführten (79).

Anfange der Regierung Varananes, Jezdedscherd's Sohn) καὶ ἀλλης ἑνεκα ἀιτιας λυπειθαι Ρομαιους προς Περσας — καὶ τα φορτια των εμπορων Ρωμαιων αφειλαντο·

(79) PROCOPIUS de bello Persico p. 80. edit. Hoesch. Εκ δε γαρ των Ινδων καὶ των πλησιοχωρων Ιβηρων, παντων τε (ὡς ἐιπειν των εν Περσαις εθνων καὶ Ρωμαιων τινων) τα φορτια εσκομιζομενοι (nach Δουβιος) ενταυθα, αλληλοις ξυμβαλλουσι·

Der Gewinnst, den Persien iährlich durch diesen Handel zog, ist uns zwar nicht statistisch berechnet; allein daß er beträchtlich war, erhellt schon daraus, weil die Tauschwaaren der Byzantiner nicht hinreichten und iährlich ausser ihnen eine große Summe baares Geld nach Persien geschikt werden mußte (80).

§. 19.

(80) SUIDAS s. v. Σηρικη — Επι δε Ιουστινιανου προς Αιθιωπας πρεσβευονται Ρομαιοι, ὁπως ὁι Αιθιωπες ωνουμενοι την μεταξαν των Ινδων ἀποδομενοι δε αυτην ες Ρωμαιους, αυτοι μεν Κυριοι γενωνται μεγαλων χρηματων· Ρωμαιους δε τουτο ποιησωσι κερδαινειν μονον, οτι δη ουκετι αναγκασθησονται τα σφετερα αυτων χρηματα ες τους πολεμιους μετενεγκειν και σηρικον νημα και σηρικα ἱματια·

§. 19.

Die ewigen Kriege, die zwischen Persien und Byzant geführt wurden, mußte oft auf einige Jahre alle Kommunication der Kaufleute aufheben, man mußte über die großen Summen neidisch werden, die in die persischen Beutel kamen — und man suchte den Vorkauf der Perser auf immer zu vernichten.

Justinian lud in dieser Absicht die Homeriten im glüklichen Arabien zu einem Krieg gegen den Kavades ein, und versprach, ihnen die Seide abzukaufen, falls er mit ihrer Hülfe den Persern den Seidenhandel entreissen konnte und sie ins Land der Seren reissen wollten. Da bereits der ganze Plan zur Expedition entworfen war, so fielen 1) unter den Homeriten innerliche Unruhen vor, 2) Belisar, der mit einer

Armee, zu der die arabischen Hülfstruppen stoßen sollten, den Orient gegen die persischen Einfälle schüzte, wurde zurükgerufen, um gegen die Vandalen zu fechten. — Also blieben die Perser ungestöhrt im Genusse ihres reichen Seidenhandels (81).

Inzwischen wagten es doch einmal die Homeriten, auf ihren elenden Schiffen ins Land der Seren zu schleichen. Die schlauen Perser verhinderten sie zwar als Nachbaren nicht, in die dasigen Häfen einzulaufen; dagegen aber kauften sie allen Vorrath von Seide, wie izt Britten den Galliern allen Vorrath indischer Waaren, auf, und verekelten ihnen durch diesen Vorkauf auf immer die ihnen ohnehin beschwerliche Farth (82).

Als

(81) PROCOPIUS de bello Persico p. 34.

(82) PROCOPIUS l. c. Τοις γαρ Αιθιοψι την μεταξαν ωνεισθαι προς των Ινδων ἀδυνα-

Als Justinian diese schönen Projekte vereitelt sah, kamen zwei Mönche aus Indien, lehrten Griechenland den Seidenbau (83), und legten in Byzant, Athen,

ἀδυνατον ην, επει αει ὁι Περσων εμποροι προς αυτοις τοις ὁρμοις γενωμενοι (ου δη τα πρωτα ἀι των Ινδων νηες καταιρουσιν ἁτε χωρα χωραν προσοικουντες τον ὁμυρον) ἁπαντα ἐνεισθαι τα Φορτια ειωθασι· Και τοις Ομηριτοις χαλεπον εδοξεν ειναι χωραν αμειψαντες ερημον τε και χρονου πολλου ὁδον κατατεινουσαν επ᾽ ανθρωπους πολλυ μαχιμοτερους ιεναι.

(83) THEOPHANES *Byzantinus* ap. Photium. Οτι την των σκοληκων γενεσιν ανηρ Περσης βασιλευοντος Ιουστινιανου εν Βυζαντιω ὑπερδειξεν, ουπω προτερον εγνωσμενην τοις Ρωμαιοις· Ουτος δε εκ

Theben und Korinth die ersten Seidenmanufakturen an. So half das Glük einmal nach dem andern, wenn der ärmliche Justinian seinem Reich nicht mehr zu helfen wußte.

Ver=

Σηρων ὁρμηθεις ὁ Περσης το σπερμα των σκωληκων εν ναρθηκει λαβων μεχρι Βυζαντιου διεσωσατο και του εαρος αρξαμενου, επι την τροφην των συκαμινων φυλλων εθαφηκε τα σπερματα, τε τα τραφεντα τοις φυλλοις, επιτροφυησε δε και τ᾽ αλλα ειργασατο, ὦν την δε γενεσιν και την εργασιαν ὁ βασιλευς Ιουστινος ὑστερον τοις Τουρκοις ὑποδειξας, εδαμβησεν, ὑι καρ Τουρκοι τοτε τα τε των Σηρων εμποριa και τους λιμενας κατειχον. —— —— PROCOPIUS Vandalic. lib. IV. c. 17. S. 613. läßt, während dieses vorgieng, von zwei Mönchen aus Indien Seidenwürmer und Maulbeerbäume nach Griechenland bringen.

Verzeichniß des Preises einiger zum Theil oben erwähnter indischer und arabischer Waaren zu Rom

aus dem Plinius

Dies Verzeichnis ist eine Probe, wie man die alte Handelsgeschichte bearbeiten könnte und bisher nicht bearbeitet hat. Vollständig konnte es nicht werden, weil solche Berechnungen nicht auf einem Fleck beisammenstehen, sondern aus dem ganzen Plinius und andern Auktoren mit vielem Zeitaufwand zusammengetragen werden müssen.

Für die Richtigkeit dieser Berechnungen kan ich in gewisser Rüksicht nicht einstehen. Es ist hier von einem gewissen wandelbaren

Ding, von Zahlen die Rede, die in Handschriften großentheils mit Zahlbuchstaben stehen, die Plinius zum Theil selbst aus Handschriften nahm; was würde sich ergeben, wenn man ihn bei seinen Urkunden, und die Peccatoren des Mittelalters bei seinem Autograph kritisch belangen könnte? Freilich würde uns schon ein Duzend Harduine (84) manchen bei diesen Zahlen aufsteigenden kritischen Zweifel heben können; aber wer mit solchen Arbeiten warten wollte, bis die sich an den Plinius machten, und die richtigen Lesearten wieder fänden, dürfte allem Ansehen nach noch lange warten.

Sanda-

(84) Man sehe zum Exempel bei PLINIVS IX. 38. 40. Harduin's Anmerkungen.

Sandaracha, 1 Pf. — 2 ggr. (85)
Ladanum, das beste,
1 Pf. — — 16 ggr. (86)
Bdellium sincerum,
1 Pf. — — 12 ggr. (87)
Myrrhen (88).

1. wohl-

(85) PLINIVS lib. XXXV. 6. *Sandaracam* et ochram Iuba tradit in insula rubri maris topazio nasci. Sed inde non pervehunt ad nos. Sandaraca, quo modo fieret, diximus. Fit adulterina et ex cærussa in fornace cocta; color esse debet flammeus. *Pretium in libras asses quini.*

(86) PLINIVS XII. 17. Pretia sunt laudatissimo (*Ladano*) in libras *asses XL.*

(87) IDEM XII. 9. *Bdellium* sincerum — — nascitur in Arabia Indiaque et Media ac Babylone — — Pretium *sincerum in libras III. denar.*

(88) PLINIVS XII. 16. Pretia ex occasione ementium varia — — *sativae* summum

ad

1. wohlriechende, 1 Pf. — 2 Rthlr. 8 ggr.
2. Troglodytische, 1 Pf. — 2 Rthlr. 16 ggr.
3. Erythräische, 1 Pf. von 1 Rthlr. 20 ggr.
bis zu — — — 2 Rthlr. 16 ggr.
4. Myrrha sativa, 1 Pf. von 1 Rthlr. 16 ggr.
bis zu — — — 1 Rthlr. 20 ggr.

Nardus (89).

1. Große Blätter, 1 Pf. — 8 Rthlr. 8 ggr.
2. Blätter mittler Gattung,
1 Pf. — — — 10 Rthlr.
3. Kleine Blätter, 1 Pf. — 12 Rthlr. 12 ggr.
4. Die Aehre, (spica) 1 Pf. — 15 Rthlr.

Costus,

ad *denar*. X. Erythraei ad XI, hanc volunt Arabicam intelligi. *Troglodyticae* nucleo *ad XVI.* — sed quam *odorariam* vocant *ad XIV.*

(89) PLINIUS XII. 12. *Nardus* — Pretium *spicae* in libras *den. LXXXX.* Folia divisere annonam ab amplitudine, quod *hadrospherae* vocatur majoribus *den. L.* Quod minore folio est, *mesopherum* appellatur; emitur *den. LX.* Laudatissimum *microspherum* e minimis foliis. Pretium ejus *den. LXXV.*

Costus, 1 Pf. — 2 Rthlr. 16 ggr. (90)

Pfeffer (91)

1. Schwarzer, 1 Pf. — — 16 ggr.
2. Weisser, 1 Pf. — 1 Rthlr. 4 ggr.
3. Langer, 1 Pf. — — 2 Rthlr. 12 ggr.

Weirauch (92).

1. Der beste, 1 Pf. — 1 Rthlr.
2. Mittle Gattung, 1 Pf. — — — — 20 ggr.
3. Schlechte Gattung, 1 Pf. — — — — 12 ggr.

Xylo-

(90) PLINIVS XII. 12. Duo sunt ejus (*costi*) genera, nigrum et quod melius candicans. Pretium in libras *den. XVI.*

(91) Idem XII. 7. *Piper longum* facillime adulteratur Alexandrino sinapi. Emitur in libras *den. XV. Album VII. Nigrum* IV.

(92) PLINIVS XII. 14. Itaque *optimi thuris* libra *den.* VI. pretium habet; *secunda* V. *tertia den.* IV.

Xylocinnamomum, (Zimmetrinde) (93)

1. Xylocinnamomum selbst,
1 Pf. — — — 3 Rthlr. 8 ggr.
2. Saft davon, 1 Pf. — 166 Rthlr. 16 ggr.

Isocinnamomum,
1 Pf. — — 50 Rthlr. (94)

Carda-

(93) PLINIVS XII. 19. — *Xylocinnamomum* vocant. Pretium est in libras *den* XX. Quidam cinnamomi duo genera tradidere: candidius nigricansque, et quondam praferebatur candidum. Nunc contra nigrum laudant. Atque etiam varium praeferunt candido certissima tamen aestimatione, si sit scabrum, atque ut inter sese tritum tarde frietur. Damnant inprimis molle; et cui albet cortex. Ius ejus ad gebbanitarum rege solo proficiscitur. Is adjecto mercatu vendit. Pretia quondam fuere in libras *denariorum mille*. Auctum id parre dimidia est incensis, ut ferunt, silvis —

(94) *Ibid.* c. 20. *Isocinnamomum* — pretium ejus faciunt *den.* CCC.

Cardamomum,
1 Pf. — — 2 Rthlr. (95)

Malobathrum. (96)

1. Malobathrum selbst, 1 Pf. steigt von 4 ggr. bis auf — — — 50 Rthlr.
2. Das Oel daraus bereitet, 1 Pf. — — — 10 Rthlr.

Styrax

(95) PLINIVS XII. 13. *Cardamomum* — pretium optimi in libras XII.

(96) PLINIVS XII. 26 *Malobathron* — — laudatius ex *India* venit. In paludibus ibi gigni tradunt lentis modo; odoratius croco; nigricans scabrumque quodam satis gustu. Minus probatur candidum. Celerrime situm in vetustate sentit. Sapor ejus nardo similis esse debet sub lingua. Odor vero in vino suffervefacti antecedit alios. In pretio quidem prodigio simile est *a singulis ad* CCC pervenire libras. (So kostete 1757 1 Pf. Chacarillrinde 6 ggr. und A. 1761 32 fl.) Oleum autem ipsum in libras LX. (Wahrscheinlich also oleum infusum.)

Styrax vom besten,

1 Pf. — — 3 Rthlr. 1 ggr. (97)

Amomum (98)

1. Unzerrieben, 1 Pf. — 10 Rthlr.

2. Zerrieben, 1 Pf — 19 Rthlr. 16 ggr.

Ingwer, (Zingiber)

1 Pf. — — 1 Rthlr. (99)

(97) PLINIUS XII. 25. *Styrax* — pretium optimo XIX. den.

(98) PLINIUS XII. 13. *Amomi* uva in usu est Indica. — — Pretium uvae est in libras den. LX. Friato vero Amomo LVIII.

(99) PLINIUS XII 7. *Zingiber* — pretium ejus in libras *den.* VI.

Nachschrift.

Nachschrift.

Diese Bogen waren schon ganz zum Drucke fertig, als mir einer meiner Freunde zwei Bücher bekannt machte, in denen der ostindische Handel unter den Ptolomäern berührt war. Das eine ist, Ameilhon histoire du Commerce et de la navigation des Egyptiens sous le regne des Ptolemeens à Paris 1766; das andre, die Abhandlung des Herrn von Schmidt de commerciis et navigationibus Ptolemaeorum in seinen opusculis, quibus res antiquae praecipue Aegyptiacae explanantur. Carlsruhae 1765. Beide habe ich nun gelesen; aber nur eine einzige, mir vorher unbekannte Stelle, (die aus dem Pausanias) beim Ameilhon kennen lernen, die ich ihm hier als sein Eigenthum dankbar zurükgebe.

Wer übrigens Verschiedenheiten zwischen uns bemerkt, von denen ich keine aus Haß gegen gelehrte Polemik angeführt habe, den bitte ich, nicht eher einen richterlichen Ausspruch zu thun, bis er selbst untersucht hat.

Dem gelehrten Freunde, der die Korrektur dieser Bogen übernommen hat, statte ich hiermit öffentlich meine Danksagung ab.

Druckfehler.

1) Auf S. 19 in der Note muß stehen: in das sumpfigte — — —

2) Auf S. 34 anstatt zerstöhrt; gestöhrt.